

Comic

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



La Chaux-de-Fonds

ABREISE NACH PARIS 1917



DIE ERSTEN 38 PROZENT



L'Éplattenier hatte seine zwei Schüler nicht wegen der Oper nach Wien geschickt. Er war überzeugt, dass die Wiener Sezession¹⁾ und ihr Umfeld das Zentrum der modernen bildenden Kunst darstellten. Edouard dachte anders:



- 1) 1898 schlossen sich Künstler wie J. Hoffmann, Kolo Moser (die 1903 die Wiener Werkstätte gründeten), Klimt, Wagner, Oblich etc. gegen das Kunstestablishment zusammen. Ver Sacrum (Heiliger Frühling) war ihr Organ.
- 2) Brief an d. Eltern, 15. 12. 1907.
- 3) Brief an d. Eltern, 8. 5. 1908.
- 4) Fernin an L'Éplattenier, 2. 1. 1908.
- 5) Das Ausstellungsgebäude ist von J. M. Oblich und wurde 1898 vom Kaiser eingeweiht.
- 6) Kirche der Irrenanstalt am Steinhof von Otto Wagner, erbaut 1905 - 1907.
- 7) Gemeint ist das k.k. Postsparkassenamt von Wagner, erste Etappe 1904 - 06 errichtet. Die frappierende Modernität dieser späteren Bauten Wagners resultiert nicht zuletzt aus dem Einbezug der Ingenieurskunst in die Architektur.
- 8) Brief an L'Éplattenier, 26. 2. 1908.
- 9) Brief an d. Eltern, 5. 12. 1907.
- 10) Im Bild die Südfassade des ersten Entwurfes für das Haus Stotzer, abgebildet im Ausstellungskat. «La Ch-d-F. und Jeanneret».
- 11) «Die grossen Eingeweihen» ist vom R.-Wagner-Übersetzer E. Schuré. Die Zitate sind den Seiten 230, 275, 286, 310 entnommen.
- 12) Brief an d. Eltern, 31. 1. 1908.



Ich frage mich oft, ob es wirklich stimmt, dass hier die Spitze der Bewegung ist.²⁾ Wenn die Musik nicht wäre, könnte man sich glatt umbringen!³⁾

Wie soll man auf 300 000 Häuser die 40 oder 30 modernen Häuser entdecken?⁴⁾

Den Bau der Sezession⁵⁾ habe ich schon am ersten Tag hässlich gefunden.³⁾



...und die Post⁷⁾ von Wagner. - Den höchsten, genialen Geistesblitz bilden die sichtbaren Bolzen, die durch ihre dekorative Wirkung den Strassen- und Brückenbauingenieuren, den Konstrukteuren von Gasometern und anderer sympathischer Maschinen grosse Freude bereiten. - Allgemeiner Eindruck: eine holländische Küche oder eine Mustertoilette. - Stützt sich überhaupt nicht auf die Natur ab.⁸⁾



Ab und zu bemerkt man im allgemeinen Grau des Zements den helleren, weil neueren Fleck einiger moderner Häuser. Es sind die Kirche der Kolonie am Steinhof...⁶⁾



Man ist hier teuflisch einsam.⁹⁾

So kapselte sich denn Edouard beim Entwurf der Villen Jaquemot und Stotzer¹⁰⁾ vom schädlichen Einfluss Wiens ab. Einzige Inspirationsquelle blieb L'Éplattenier, mit dem er fleissig korrespondierte.



Sie haben in La Chaux-de-Fonds eine Kunstbewegung in die Wege geleitet, die ein gültiges Resultat erbringen wird, weil sie im wesentlichen auf der Natur einerseits und auf der Redlichkeit der Ausführung andererseits beruht.¹¹⁾



Abends verschlang er das Buch «Die grossen Eingeweihen»,¹¹⁾ das ihm L'Éplattenier zum 20. Geburtstag geschenkt hatte.

Dieser Schuré hat mir Horizonte eröffnet, die mich mit Glück erfüllen.¹²⁾

grösster Sch...hm

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC
DER KUNSTGESCHICHTS-
SCHREIBUNG

AUS LE CORBUSIERS LEBEN

VON SAMBAL OELEK
ANGESTIFTET VON BENEDIKT LODERER

Nach Beendigung der 2 Projekte hielt ihn nichts mehr in Wien.

Verbrenne, was du verehrt, und ver-
ehre, was du ver-
brannt hast. 7)

VERBURNEN
Ehrentilgung
und Bau
ganzes
Zitat
Prof. J. Hoffmann

Mein sehr geliebter Meister,
Er führt in die Irre, dieser Stil. Er erlaubt
Wagner, falsche Giebel zu machen, die
Dächer wegzulassen, den Appell der
Natur völlig zu missachten. 2) Was
ich brauche, ist das technische
Wissen. Und das kann ich wegen der
Sprache in Deutschland nicht erwer-
ben. 3) - Leichtigkeit, den Beruf zu er-
lernen, Kontinuität in der Anwendung
der Natur, Konstruktion mit gesunden
Materialien: nur Paris bietet
mir dies. Es ist beschlos-
sen! Unwiderruflich! 2)

L'Éplattenier schäumte. Paris war für ihn
Erstarrung, Dekadenz, Frivolität. Er be-
schuldigte Edouard, in Wien vier Mo-
nate verdrölet zu haben. Er solle sich
endlich bei Hoffmann oder andern
Berühmtheiten um eine Stelle
bewerben gehen. Oder nach
Dresden reisen.

Ich gehe, aber ich lehne die
Verantwortung ab. Mein Ideal
ist gebrochen... Es ist trotz-
dem traurig, sich kaltblütig
in Todesnähe begeben zu
müssen. Sie, der Sie
mein zweiter Vater wa-
ren, werden so zur Ur-
sache eines missratenen
Lebens werden! 3)

PROF. OTTO
WAGNER
ARCHITEKT
k.k. OBER-
BAURAT

Prof. Julius
Deininger
Architekt
k.k. Ober-
baurat

J. HOFFMANN
k.k. Professor
Architekt
Chef Wiener
Werkstätte

Als Edouard jedoch
seine Italienskizzen
zückte, bot ihm Hoff-
mann sofort Arbeit an.

200 Kronen
im Monat! 5)

Hoffmann führte Edouard
ins Cabaret Fledermaus.

K. Kraus

O. Kokoschka

E. Friedell

A. Loos

E. Schiele

... ein Kostüm für
die Klosettfräulein, das
Prof. Hoffmann
entwerfen sollte. 7)

Aber
Edouard
schlug das einmalige Angebot
in den Wind 9) und verliess Wien am
15. März 1908 Richtung Paris.

In diesem Gesamtkunstwerk 6) der Wiener Werkstätte verkehrten alle,
die damals in der Kulturszene Rang und Namen hatten.

Der Raum
wird zu einer
Tanzkirche. 7)

P. Altenberg

J. Hoffmann

Besonders die Beleuchtung
ist absolut bemerkenswert. 8)

G. Klimt

- 1) Brief an d. Eltern vom 28. Februar 1908.
- 2) Brief an L'Éplattenier, 26. Februar 1908.
- 3) Brief an L'Éplattenier, 29. Februar 1908.
- 4) Brief an die Eltern, 8. März 1908.
- 5) Jean Petit, Le Corbusier lui-même, Seite 29.
- 6) Das Cabaret, das Hoffmann und die Wiener Werkstätte vom Grundriss über die Möblierung bis zum Ansteckknopf der Platzanweiserinnen durchgestylt hatten, wurde am 19. 10. 1907 eröffnet. Es existiert leider nicht mehr.
- 7) Zit. in W. J. Schwejger, Wiener Werkstätte, S. 139/140.
- 8) Notiz auf einem Plan des Cabarets, den Edouard am 16. 4. 1908 in Paris aus dem Gedächtnis aufzeichnete. Zitat und Zeichnung in M.P.M. Sekler, Early Drawings of L.C., S. 269 resp. 604.
- 9) In seinen Briefen verschwiegen Edouard wohlweislich das Angebot. Später brüstete er sich damit. Vgl. Sekler, ebda., S. 269 ff.

